

B. 1938 - 1945

III. Spanienkämpfer

Seite 459 - 460

...

- 459 -

III. SPANIENKÄMPFER

Hans Landauer

Ein besonderes Kapitel der Geschichte des Widerstandes der österreichischen Arbeiter-bewegung gegen den Faschismus ist der Spanische Bürgerkrieg. Hatte doch in Spanien der im ersten Drittel dieses Jahrhunderts auf der ganzen Welt im Vormarsch befindliche Faschismus bei den Wahlen im Februar 1936 eine Abfuhr erlitten - eine Niederlage, die Franco mit Hilfe Hitlers und Mussolinis zwischen Juli 1936 und März 1939 in einem blutigen Bürgerkrieg und Interventionskrieg Deutschlands und Italiens korrigierte.

Die für den Ausgang des blutigen Ringens entscheidende Intervention dieser beiden Staaten fand ihr Gegenstück in der Solidarität der Antifaschisten, die in den demokratisch-parlamentarischen Staaten der westlichen Welt nahezu alle politischen Lager umfasste. Im österreichischen "Ständestaat" hingegen, der politisch-ideologisch auf Seiten der spanischen Faschisten stand, waren Aktionen der verbotenen Arbeiter-parteien zur Unterstützung der Spanischen Republik nur eingeschränkt möglich. Gerade diese Erfahrung der politischen Unterdrückung im eigenen Land und insbesondere der Niederlage im Februar 1934 war wohl mit entscheidend für ca. 1700 Österreicher, den bewaffneten Kampf gegen den Faschismus in Spanien wiederaufzunehmen. Auch Salzburger (insbesondere aus Salzburg-Stadt und Hallein) befanden sich unter diesen österreichischen Spanienfreiwilligen, hauptsächlich Angehörigen der KPÖ oder der Revolutionären Sozialisten, der sozialen Zugehörigkeit nach Fabrik und Landarbeiter sowie Angestellte, die sich meist nach der Niederschlagung der Februarkämpfe unter den Bedingungen der Illegalität politisch betätigt hatten.

Nach dem jetzigen Wissensstand waren folgende Salzburger Angehörige der Internationalen Brigaden:

Max Bodensteiner, Willy Brandecker, Johann Brandthaler, Johann Eichinger, Georg Freisinger, Franz Grobauer, Johann Haas, (Karl?) Hauser, Konrad Hess, Walter Hintschich, Richard Holleis, Alfred Kondler, Georg Lacher, Fritz Lettner, Alois Mailinger, Hermann Moltinger, Franz Nowak, Johann Öttl, Franz Pföss, Franz Pospischil, Hubert Ranzenberger, Franz Reinthaler, Anton Reiter, Josef Rieder, Rudolf Charles Ripper,¹ Franz Schmiedhammer, Benedikt Standl, Josef Steiner, Josef Stöckl, Fritz Weihartner, Sepp Wurmer, Hans Ziegleder.²

Nach Angaben von Fritz Lettner kam ein Tischler aus Salzburg-Stadt namens Karl Rauchenschwandtner bis Barcelona, wurde aber, da er Arbeitsinvalide und daher

als Soldat untauglich war, wieder nach Österreich zurückgeschickt. Auch Kajetan Schörghofer aus Hallein versuchte, Österreich in Richtung Spanien zu verlassen.

Konrad Hess, Walter Hintschich, Franz Schmiedhammer und Josef Stöckl fielen nachweislich in Spanien; laut Zeugenaussagen kam ein gewisser "Reisinger" aus Salzburg bei einem Bombenangriff an der Südfront in der Nähe von Pozoblanco ums Leben - hierbei könnte es sich um Georg Freisinger aus Hallein handeln, dessen Ausreise von den österreichischen Sicherheitsbehörden registriert wurde und über den es seither keinerlei Nachrichten gibt." Johann Haas geriet in Franco-Gefangenschaft, wurde im Oktober 1941 an die deutschen Behörden ausgeliefert und nach einem kurzen "Zwischenspiel" bei der Gestapo Salzburg in das KZ Dachau eingeliefert;⁶ auch die in Frankreich internierten Spanienkämpfer wurden nach der Besetzung in der Regel in Schutzhaft genommen und blieben meist bis Kriegsende in KZ-Haft.⁷ Nicht geklärt werden konnte das Schicksal Hermann Moltingers aus Salzburg-Maxglan, der bei seinem ersten Versuch, nach Spanien auszureisen, in Vorarlberg festgenommen wurde.⁸ Nachdem es ihm später gelungen war, nach Spanien zu kommen, ging er - gemäß Angaben anderer Spanienkämpfer - nach der Niederlage zur Französischen Fremdenlegion und geriet in deutsche Kriegsgefangenschaft. Zeugen berichten, dass er etwa 1943, aus Mauthausen kommend und an Hungerödem erkrankt, in Dachau eintraf; in den Dachauer Unterlagen scheint er jedoch nicht auf.

Bei der Aufdeckung der KPÖ-Organisation, die sich mit dem Transport von Freiwilligen nach Spanien befasste, wurde ein Brief sichergestellt, in dem es hieß: "Ferner ist der Monteur aus Salzburg nicht zur Zeit gekommen [...]"⁹ Hier könnte es sich entweder um einen Freiwilligen aus Salzburg oder um einen Angehörigen der oben angeführten Organisation gehandelt haben, der das vereinbarte Treffen nicht wahrnahm. In den gegen alle Regeln der Konspiration angelegten Namenslisten der bis März 1937 nach Spanien abgegangenen Freiwilligen - mehr als 60 - scheinen keine Salzburger auf. Eine Tätigkeit der örtlichen KPÖ-Funktionäre zur Organisation solcher Freiwilliger ist allerdings ab Juli 1937 durch verschiedene Aussagen belegt.¹⁰

Anmerkungen zu B III – Seite 620-621

¹ Sein Einsatz im Spanischen Bürgerkrieg ist uns nur aus der Sekundärliteratur bekannt. Nach dem „Anschluss“ emigrierte Rudolf Charles Ripper in die USA und sprang 1945 als Angehöriger des Office of Strategic Services (OSS) mit dem Fallschirm über dem Bachergebirge ab, wo er Verbindung mit einer österreichischen Widerstandsgruppe aufnehmen konnte. Siehe dazu: Paul Michael Lützeler, Hermann Broch. Eine Biographie, Frankfurt am Main 1985, S. 249 f.; Fritz Molden, Die Feuer in der Nacht. Opfer und Sinn des österreichischen Widerstandes 1938-1945, Wien-München 1988, S. 115 f.

² Siehe: DÖW E 19.711.

³ Archiv der Republik, ZI. 316.971/37-ZEST.

⁴ Siehe dazu diverse Zeugenaussagen in: DÖW E 19.711 bzw. Dok. 15. Auch Franz Pospischil soll laut Meldung des „Salzburger Tagblatts“ vom 31.10.1945 in Spanien gefallen sein.

⁵ Siehe Dok.2.

⁶ Siehe Dok.20.

⁷ Siehe Dok. 5,7,17,18,19,21,22,25. Ebenfalls in KZ-Haft befanden sich: Johann Brandthaler (am 09.12.1940 nach Dachau, am 02.11.1941 Überstellung nach Neuengamme), Josef Rieder (vom 30.06.1941 bis zur Befreiung in Dachau); siehe: Häftlingsliste des KZ Dachau, o. D. (KZ Museum und Archiv Dachau, Häftlingsliste, S. 607 und 4884 = DÖW E 19.711). Nur kurze Zeit inhaftiert, fielen Franz Nowak und Johann Öttl laut Zeugenaussagen als Angehörige der Deutschen Wehrmacht (DÖW E 19.711).

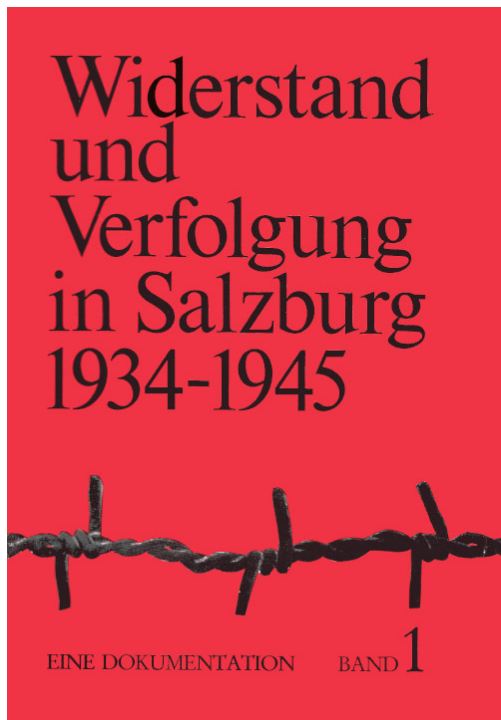
⁸ Siehe: Niederschrift, aufgenommen mit Hermann Moltinger, 25.01.1938 (... = DÖW E 19.711).

⁹ Schreiben von „Max“ (Paris) an die Wiener Zentrale, 29.11.1936 (HHStA, NPA,K. 691 =DÖW E 19.727).

¹⁰ Siehe Dok. 15 und 26.

Widerstand und Verfolgung in Salzburg 1934 - 1945

Eine Dokumentation



Herausgeber:
Dokumentationsarchiv
des österreichischen Widerstandes

Wien 1991

Band 1:

1934 - 1938: Sozialisten | Kommunisten | Betriebe und Gewerkschaften

1938 - 1945: Sozialisten | Kommunisten | Spanienkämpfer |
Fremdarbeiter und Kriegsgefangene | Das Kriegsgefangenenlager
"Stalag Markt Pongau" | Militärischer Widerstand

Österreichischer Bundesverlag, Wien

Universitätsverlag Anton Pustet, Salzburg

© 1991 by Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien

ISBN: 3-215-06563-0 (Leinen)

3-215-06564-9 (kartoniert)